

Schätze im Himmel...

*Jesus kennt unser Streben danach,
dass unser Leben ertragreich ist.*

von Christina Tonnier

Dinge verlieren ihren Wert. Wer nach Jahren seinen PKW verkauft, bekommt nur noch einen Bruchteil des Neupreises. Ein Notebook hält maximal ein Studium durch, bis es veraltet ist. Auch die Lieblingsjeans ist irgendwann so abgetragen, dass sie ersetzt werden muss. Jeder hat es schon bei seinen kleineren oder größeren Schätzen, bei dem, was ihm „lieb und teuer“ ist, erlebt: Dinge verlieren ihren Wert. Und nicht nur das: Auch Geld kann seinen Wert verlieren.

Für jemanden, der investieren, der für später vorsorgen und sich Sicherheit schaffen möchte, ist das ein Problem. Und dass momentan Goldanlagen als „wertbeständig“ beworben werden, kann auch nur darüber hinwegtäuschen, dass aller Besitz am Ende wertlos ist. Denn das letzte Hemd hat bekanntlich keine Taschen.

In der Bergpredigt, in Matthäus 6,1 9-21, gibt Jesus einen völlig anderen (und auch noch sicheren) Anlagetipp:

- *„Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“*

Auch Jesus macht hier zunächst darauf aufmerksam, dass die Schätze, die wir auf der Erde sammeln können, vergänglich sind. Da gibt es nichts, was bleibt Motten fressen die kostbaren Kleider und der Rost greift Metalle an. Metalle waren so etwas wie die Wertpapiere, das Vermögen der damaligen Welt. Dazu kommt Es gibt Diebe, die einbrechen und stehlen.

- * In Palästina konnten Diebe bei den Häusern aus Lehm die Wände durchgraben (wie man den Ausdruck für „einbrechen“ auch übersetzen kann) und so an die Schatztruhe herankommen.

Irdische Schätze sind also alles andere als sicher. Dem stellt Jesus Schätze im Himmel gegenüber. Dabei handelt es sich um Schätze, die beständig sind, die von nichts und niemandem auf dieser Welt genommen oder angegriffen werden können. Allerdings sagt er an dieser Stelle nichts darüber, was sich hinter den „Schätzen im Himmel“ verbirgt, wie wir sie sammeln können oder welche „Währung“ sie haben.

Im Neuen Testament ist noch an anderen Stellen von einem Schatz die Rede, von Gold, Silber und Edelsteinen. Mithilfe dieser Stellen kann das Bild vom Schatz im Himmel weiter entschlüsselt werden.

In Matthäus 13,44 macht Jesus in einem Gleichnis deutlich: Das Himmelreich ist wie ein Schatz, den wir voller Freude *entdecken* und *heben* dürfen:

- *„Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.“*

Hier vergleicht Jesus die Entdeckung des Reiches Gottes mit dem Finden eines Schatzes. Wer also erkennt, dass Jesus der von Gott Gesandte, der Messias, ist, mit dessen Kommen Gottes Reich anbricht wer erfährt, dass durch ihn Gefangene frei, Blinde sehend und Zerschlagene aufgerichtet werden;

- wer glaubt dass sich in ihm die Liebe Gottes offenbart;
 - wer weiß, dass er in ihm ewiges Leben hat und
 - wer darauf sein Leben baut,
- *der hat einen Schatz im Himmel - einen Schatz, der nicht an Wert verlieren und der einem durch nichts genommen werden kann.*

Für den Mann im Gleichnis wie auch für uns bleibt die Entdeckung dieses Schatzes jedoch nicht folgenlos: Es ändert sich, wohinein wir (uns) investieren und was wir tun. Dies führt uns zum zweiten Gedanken, der im Neuen Testament im Zusammenhang mit Schätzen auftaucht:

In 1 .Korinther 3,1 2f verwendet Paulus das Bild von Gold, Silber und Edelsteinen auch für die *Taten* von uns Christen, und zwar für die Taten, die am Ende Bestand haben. Der Schatz im Himmel wird also nicht nur *entdeckt*, sondern man kann durchaus auch Dinge von großem und unvergänglichem Wert *tun*. Dabei geht es nicht darum, dass wir uns den Himmel verdienen könnten, sondern darum, dass wir unserem Glauben entsprechend leben und unsere Überzeugungen auch unser Handeln leiten, und wir so diese Welt mitprägen.

- Wer beispielsweise anderer Lasten trägt
 - wer Fremde aufnimmt, mit Hungrigen sein Brot teilt und Gefangene besucht
 - wer Böses mit Gutem überwindet;
 - wer jederzeit Zeugnis gibt von dem Grund der Hoffnung, die ihn erfüllt,
 - oder wer zum Beispiel Gott alles im Gebet bringt,
- *der tut Dinge von bleibendem und unvergleichlichem Wert.*

Auch Jesus selbst macht in der Bergpredigt auf den Zusammenhang aufmerksam, dass unser Schatz Auswirkungen auf unser Denken und Handeln hat. Er sagt:

- *„Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“* (Matthäus 6,21).

Uns leuchtet das nicht sofort ein, weil das Herz für uns der Sitz der Emotionen ist. Im biblischen Denken ist das Herz aber das Personenzentrum, es ist der Ort der Überzeugungen, des Planens und des Denkens. Wohin sich das Herz orientiert, das wird zur Orientierung des ganzen Menschen. Ein Mensch, der den Schatz im Himmel entdeckt hat und dort investieren will, der ist auch als ganzer Mensch dabei: Seine Gedanken, seine Pläne und sein Handeln werden sich um Gott und seine Sache drehen. Er wird also Dinge von beständigem Wert tun. Andersherum können aber die Gedanken und das Tun von Menschen, die ihre Schätze auf der Erde sammeln wollen, an den Besitz gebunden sein, und das macht sie gleichzeitig unfrei gegenüber anderem. Ihr Denken wird darum kreisen, wie sie ihren Besitz hier erhalten und vermehren können, und damit um etwas, das ihnen nicht bleiben wird.

◆ Interessanterweise rät Jesus nicht grundsätzlich davon ab, Schätze zu sammeln. Er scheint unsere Sammelleidenschaft zu kennen und unser Streben danach, dass unser Leben ertragreich ist. Aber weil unser Leben, unser Denken und Handeln von

dem bestimmt ist wo unser Schatz ist fordert er uns dazu heraus, nicht in vergängliche Schätze zu investieren und davon eingenommen zu sein.

- Er möchte vielmehr, dass wir den Schatz entdecken, ein sinnvolles Leben zu führen, das von Gott und seiner Sache bestimmt ist.
- Er will unserem Leben und unserem Investieren die richtige Ausrichtung geben.

Wir dürfen uns reich wissen ihn ihm und uns dahinein investieren, dass auch andere diesen Reichtum entdecken und durch uns beschenkt werden. Und das bleibt!



Jesus will, dass wir den Schatz entdecken, ein sinnvolles Leben zu führen, das von Gott und seiner Sache bestimmt ist.

IN 10 WORTEN: Wert, vergänglich, Schatz, beständig, entdecken und tun, nicht folgenlos, Herz, Orientierung, ertragreich, das bleibt

Quelle: Theologische Orientierung 11/2016 (ABH)